



**Pressefoyer | Dienstag, 15. Dezember 2015**

## **Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit machen**

Beschäftigung ist wichtiger Schritt zur Integration

mit

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesstatthalter Karlheinz Rüdissner**

**Anton Strini (AMS-Landesgeschäftsführer)**

# Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit machen

Beschäftigung ist wichtiger Schritt zur Integration

**"Ein rascher Spracherwerb und schneller Eintritt in den Arbeitsmarkt – das sind zwei Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Integration. Das fordern wir von den Asylberechtigten auch ein", betont Landeshauptmann Markus Wallner. In Vorarlberg wird mit voller Kraft daran gearbeitet, jenen Flüchtlingen, die Asylstatus haben oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erhalten, in der Folge den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Es geht darum, die Kompetenzen und Fähigkeiten dieser Menschen zu erheben und weiterzuentwickeln, damit sie in Vorarlberg einen Beruf erlernen bzw. einer Arbeit nachgehen können. Zu Jahresbeginn 2016 starten drei Initiativen, die sich dieser Zielsetzung widmen. "Damit machen wir jetzt einen ersten Schritt, es werden aber noch weitere Maßnahmen in diese Richtung folgen müssen", so Landeshauptmann Wallner, Landesstatthalter Karlheinz Rüdissner und AMS-Landesgeschäftsführer Anton Strini im Pressefoyer.**

Das Projekt "start2work" wird unter Federführung der Caritas umgesetzt und hinter dem Projekt "Neuland" steht die AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH. Für diese beiden neuen Beschäftigungsinitiativen stehen insgesamt 3,3 Millionen Euro zur Verfügung. 50 Prozent davon steuert der Europäische Sozialfonds bei, jeweils rund 800.000 Euro tragen Land und AMS Vorarlberg. Das dritte Projekt, "Talent-Scout", wird von der Arbeiterkammer Vorarlberg finanziert und von der Integra Vorarlberg gem. GmbH umgesetzt.

"Neben Unterkunft und Spracherwerb für die Menschen ist das möglichst schnelle Aufnehmen einer Beschäftigung eine entscheidende Anforderung, die wir an die Asylberechtigten in Vorarlberg stellen, um nicht direkt aus der Grundversorgung in die Mindestsicherung zu wechseln. Nur wenn das gelingt – und wir müssen das mit Nachdruck einfordern –, kann Integration gelingen", betont Landeshauptmann Wallner.

Die weitere Qualifikation der Menschen, damit sie eine Perspektive auf dem regulären Arbeitsmarkt haben, ist eine große Herausforderung, denn laut ersten Daten haben fast drei Viertel der Flüchtlinge keine abgeschlossene Berufsausbildung. Auch wenn Qualifikationen vorliegen, muss in vielen Fällen ein Anerkennungsverfahren durchlaufen und festgestellt werden, was ein formaler Abschluss am österreichischen Arbeitsmarkt wert ist, berichtet Anton Strini von der konkreten Vermittlungsarbeit im Arbeitsmarktservice (*siehe dazu AMS-Zahlen im Anhang*). Mehr als die Hälfte der Menschen aus Syrien, die vom AMS derzeit betreut werden, haben lediglich eine Pflichtschulausbildung, rund zehn Prozent sind Akademiker. Bei jenen aus Afghanistan oder aus Somalia ist die durchschnittliche Qualifikation aber deutlich geringer, von diesen haben mehr als 90 Prozent höchstens einen Pflichtschulabschluss.

Rund zwei Drittel der Flüchtlinge und Asylbewerber sind männlich. Positiv wirkt sich aus, dass rund 80 Prozent von ihnen jünger als 35 Jahre alt sind, denn in jungen Jahren sind die Motivation und die Fähigkeit zu lernen noch hoch, sodass es leichter fällt, Abschlüsse nachzuholen.

### **"start2work" Arbeitsmarktintegration**

Zielgruppe von "start2work" sind bleibeberechtigte Flüchtlinge ohne Arbeitsmarktintegration, die 19 Jahre oder älter sind und nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen. Das Projekt ist zunächst auf eine Dauer von zwei Jahren und für jährlich 400 anerkannte Flüchtlinge ausgelegt, denen damit der Ausstieg aus der Mindestsicherung ermöglicht werden soll. Ziel ist eine nachhaltige, möglichst ausbildungsadäquate Arbeitsintegration.

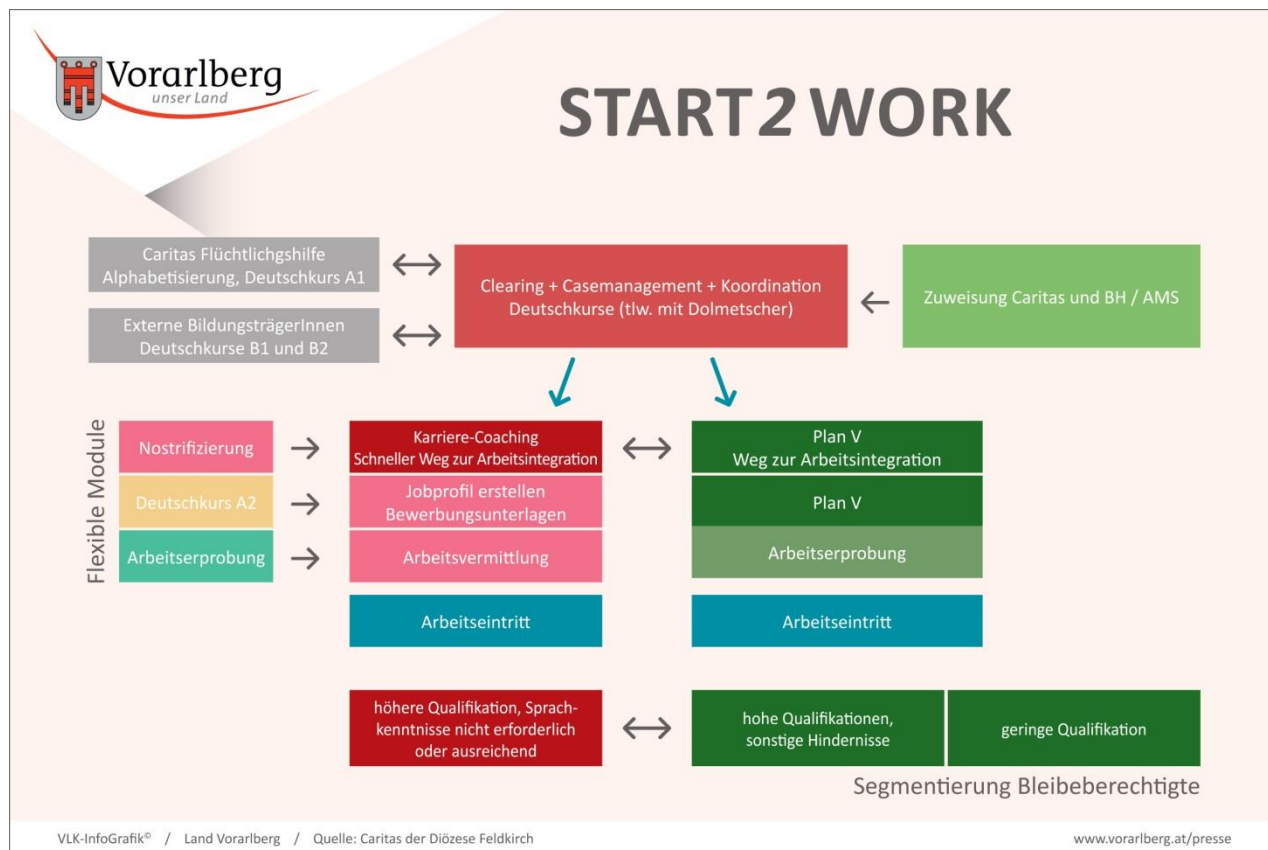
Die Teilnehmenden durchlaufen über eine Zuweisung aus der Caritas Flüchtlingshilfe, der Bezirkshauptmannschaften oder des AMS ein Arbeitsclearing. Dafür wird eine eigene Kompetenzstelle eingerichtet, die sich ausschließlich auf die Arbeitsintegration von bleibeberechtigten Flüchtlingen konzentriert. Die Bearbeitung wird von einem professionellen Team durchgeführt, das die Anforderungen am Arbeitsmarkt genau kennt und kurzfristig reagieren kann. Je nach Qualifikation, Deutschkenntnissen und Motivation werden die Teilnehmenden

- zu Deutschkursen
- zu Plan V
- zum Karrierecoaching

oder in andere Bildungsangebote vermittelt. Der große Vorteil dieses Konzepts ist die Durchgängigkeit und die hohe Flexibilität. Gleichzeitig wird damit ein uneingeschränkter Zugang zur Zielgruppe sichergestellt.

"start2work" ist elementarer Bestandteil einer umfassenden Strategie der Inklusion der Flüchtlinge. Die Caritas betreut bereits Asylwerberinnen und Asylwerber in der Grundversorgung sowie Bleibeberechtigte in den Bereichen Leben und Wohnen. Das garantiert höchste Synergie.

Bleibeberechtigte Flüchtlinge sollen durch die Anerkennung von Zeugnissen (Nostrifizierung und Gleichhaltungsanträge), weitergehende Qualifizierungen und die Arbeitsmarktintegration nachhaltig am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. "start2work" begegnet den aktuellen Problemstellungen infolge steigender Zahlen und kürzerer Anerkennungszeiten.



## Projekt "Neuland"

Menschen aus der bedarfsorientierten Mindestsicherung herausführen will auch das Projekt "Neuland". Diese Maßnahme zielt aber nicht ausschließlich auf Flüchtlinge ab, sondern steht allen Mindestsicherungsempfängerinnen und -empfängern offen. Während des zwei Jahre laufenden Projektes sollen 600 Personen durch Bildungsimpulse und Arbeitstrainingsmodule an den regulären Arbeitsmarkt herangeführt werden. Neben den klassischen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gibt es auch Module zu den Themen Gesundheit, Kompetenzen, Lebenswelten und aktive Arbeitssuche. Alle Module sind individuell auf die jeweilige Teilnehmerin/den Teilnehmer abgestimmt.

Während der gesamten Programmdurchlaufzeit findet ein Einzelcoaching statt. Diese Betreuung inkludiert auch die individuelle Vermittlungsunterstützung. Das Einzelcoaching ist eine durchgängige Unterstützung der Person während des gesamten Prozesses bis hin zum Ziel. Es findet außerhalb der Kurszeiten statt.

"Es geht bei der Maßnahme darum, neu zu motivieren, Unterstützung zu geben und die Menschen fit zu machen für den Arbeitsmarkt. Arbeit und Beschäftigung sind nach wie vor der beste Schutz vor Armut", erklärt Landesstatthalter Rüdiger.

"Neuland" ist ein weiterer Baustein in dem breiten Angebot bestehender arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, die nicht speziell auf Konventionsflüchtlinge zugeschnitten sind, aber auch diesen offen stehen. Dazu zählen z.B. niederschwellige Jugendbeschäftigungsprojekte wie "Startbahn", "Job Ahoi" und Werkstatt Bregenz, die gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte, "Brücke zur Arbeit", die Implacementstiftung "Schaffa im Ländle", "I-projekt", Überbetriebliche Ausbildungszentren, Produktionsschulen und die FIT-Implacementstiftung.

### **Talent-Scout – Learning by doing**

"Talent-Scout" richtet sich an junge Flüchtlinge im Alter von 15 bis 19 Jahren – begleitet oder unbegleitet – mit Aufenthaltsstatus oder bereits fortgeschrittenem Asylverfahren und hoher Bleibewahrscheinlichkeit. Ziel ist es, in Gruppen- und Einzelcoachings abzuklären, welche beruflichen Qualifikationen diese jungen Menschen mitbringen. Es soll ihnen die Möglichkeit geboten werden, sich konkrete Schritte für die berufliche Integration unter Berücksichtigung der persönlichen Ressourcen, des bisherigen Berufsverlaufes und der Anforderungen des Arbeitsmarktes zu erarbeiten. Begleitend dazu stehen Spracherwerb und Kultur- und Wertevermittlung im Vordergrund.

Nach Abklärung der individuellen Situation wird ein mit dem Jugendcoaching abgestimmter Perspektivenplan erstellt, der die Basis für die weiteren Maßnahmen darstellt. Bleibeberechtigten jugendlichen Flüchtlingen stehen alle arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen oder schulische Ausbildungen offen. Beispielsweise kann "Talent-Scout" als notwendige Vorbereitungsmaßnahme für die von den Sozialpartnern initiierte Zielgruppenstiftung für junge Migranten "Schaffa im Ländle" dienen. Geeignete Jugendliche, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist, können aber immerhin in eine Lehrausbildung in Mangelberufen eintreten.

Damit können vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels die Beschäftigungspotenziale von Flüchtlingen und Asylbewerbern genutzt werden. Ausgehend von einer vorgesehenen Gesamtkapazität von 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern dauert die Maßnahme durchschnittlich acht Wochen.

### **Beschäftigung als Lehrling in Mangelberufen**

Schon jetzt kann für jugendliche Asylwerbende, die zum Zeitpunkt der Antragstellung das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und seit drei Monaten zum Asylverfahren zugelassen sind, eine Beschäftigungsbewilligung als Lehrling erteilt werden, wenn vom AMS keine andere oder gleich qualifizierte Ersatzarbeitskraft vermittelt werden kann (Arbeitsmarktprüfung). Lehrlingsbewilligungen sind in allen Berufen zulässig, in denen ein nachgewiesener Lehrlingsmangel besteht. Die Prüfung und Auswahl der in Frage kommenden Lehrberufe erfolgt auf regionaler Ebene durch die jeweilige Landesgeschäftsstellen des AMS nach den Vorgaben ihrer Bundesgeschäftsstelle.

Das Sozialministerium hat im September die Zahl der möglichen Lehrstellen um solche erweitert, die im Rahmen des Rot-Weiß-Rot-Karten-Modells als Mangelberufe mit Lehrabschluss ausgewiesen werden. Diese Berufe werden jährlich erhoben und gelten für das gesamte Bundesgebiet. Das AMS Vorarlberg hat im November die regionale Lehrstellenmangelliste erweitert, sodass nunmehr für insgesamt 13 Lehrberufe eine Beschäftigungsbewilligung erteilt werden kann. Diese Erweiterung des Arbeitsmarktzuganges für jugendliche Asylwerbende ist im Interesse einer vorausschauenden Integrationspolitik als positiv zu bewerten.

#### Die aktuelle Lehrstellenmangelliste des AMS Vorarlberg

- Maurer/-in
- Zimmer(er)in
- Dachdecker/-in
- Metallbearbeiter/-in
- Metalltechniker/-in -Zerspannungstechnik
- Spengler/-in
- Installations-/Gebäudetechniker/in - Gas-/Sanitärtechnik
- Elektrotechniker/-in – Elektro- und Gebäudetechnik
- Elektroinstallationstechniker/-in
- Restaurantfachmann/-frau
- Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in
- Koch/Köchin
- Tischler/in

**Anhang: Aktuelle Zahlen und Daten (Stichtag 30. November) zu den beim Arbeitsmarktservice Vorarlberg vorgemerkten Konventionsflüchtlingen und Subsidiär Schutzberechtigte (KON/SUB)**

Vormerkstatus

Insgesamt sind 405 KON/SUB vorgemerkt, davon

- 273 arbeitslos
- 13 lehrstellensuchend
- 119 aktuell in diversen Schulungsmaßnahmen untergebracht

Geschlecht und Mindestsicherungsbezug

- 305 Männer, davon 105 in der bedarfsorientierten Mindestsicherung (38 Teil- und 67 Vollunterstützte)
- 100 Frauen, davon 36 in der bedarfsorientierten Mindestsicherung (17 Teil- und 19 Vollunterstützte)

Ausbildung

- 315 mit maximal Pflichtschulabschluss (78 %)
- 23 mit Lehrabschluss (6 %)
- 25 mit mittlerem oder höherem Schulabschluss (6 %)
- 24 mit akademischem Abschluss (6%)
- Bei 18 ist der Ausbildungsabschluss noch nicht geklärt (3 %)

Die Qualifikation ist bei Syrern deutlich günstiger als bei Tschetschenen, Afghanen oder Somali.

Verteilung auf Nationalitäten

Von den 405 KN/SUB beim AMS sind u.a.

- 214 Russen bzw. Tschetschenen (138 arbeitslos, 8 lehrstellensuchend, 68 in diversen Schulungsmaßnahmen),
- 47 Syrer (30 arbeitslos, 2 lehrstellensuchend, 15 in diversen Schulungsmaßnahmen),
- 46 Afghanen (33 arbeitslos, 2 lehrstellensuchend, 11 in diversen Schulungsmaßnahmen),
- 24 Somali (19 arbeitslos, 5 in diversen Schulungsmaßnahmen).

KON/SUB-Zugänge beim AMS Vorarlberg seit Jahresbeginn 2015

- 838 Zugänge in Arbeitslosigkeit, davon 296 Bezieherinnen/Bezieher der bedarfsorientierten Mindestsicherung (106 Teil- und 190 Vollunterstützte)
- 118 Zugänge von Lehrstellensuchenden, davon 39 Bezieherinnen/Bezieher der bedarfsorientierten Mindestsicherung (23 Teil- und 16 Vollunterstützte)

KON/SUB-Abgänge beim AMS Vorarlberg seit Jahresbeginn 2015

- 254 Ende der Arbeitslosenvormerkung durch Arbeitsaufnahmen (227 Männer, 27 Frauen)
- 80 Ende der Vormerkung nach Besuch von Schulungsmaßnahmen (61 Männer, 19 Frauen)
- 15 Ende der Lehrstellensuche (13 Männer, 2 Frauen)
- 333 Aufnahme einer geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (240 Männer, 93 Frauen)

Beschäftigungsaufnahme von Asylwerber/innen (nicht KON/SUB)

Insgesamt haben 17 Asylwerberinnen/-werber eine Beschäftigung im Rahmen des Tourismus-Sonderkontingents aufgenommen, davon

- 14 im Bezirk Bludenz,
- 3 im Bezirk Bregenz.